



Bergbau: Sophia-Jacoba in Wassenberg

Unser Gebiet gehört zum ehemaligen Aachener Bergbaurevier. Bereits im 12. Jahrhundert gab es Kohleabbau bei Herzogenrath. Im Jahr **1884** bohrte man bei Hückelhoven in 180 m Tiefe die Steinkohle an. Zwei Schächte wurden (1909-1912 bzw. 1912-14) abgeteuft. **1914** konnte man die erste Kohle fördern. 1915 waren es 317 t.

Den Doppelnamen erhielt die Zeche nach den Ehefrauen des Grubenbesitzers und des 1. Vorsitzenden des Grubenvorstandes, nachdem sie 1917 von einer niederländischen Firma übernommen wurde. So hieß sie nun „Gewerkschaft Sophia-Jacoba.“

1922 wurden bereits 134.000 t Kohle gefördert. Die Zeche hatte 1.200 Beschäftigte.

1927 wurden dann schon 509.000 t von 2.300 Mitarbeitern gefördert.

Im Jahr **1932**, nach dem Bau von zwei weiteren Schächten (Schacht 3 in Hückelhoven und Schacht 4 in Ratheim/Altmyhl), überschritt die Jahresförderung erstmals die Marke von einer Million Tonnen. **1946**, nach Kriegsende, hatte der Betrieb 2.625 Beschäftigte und eine Jahresförderung von 344.000 t.



Durch die Ausweitung des Kohleabbaus wurde am **23.6.1954** an dieser Stelle Schacht 5 angegangen. Im Juli **1960** wurde die Zielteufe von 611 Metern erreicht. Durch eine Änderung der Unternehmensstrategie diente Schacht 5 zuerst jedoch nur als Wetterschacht. Ab 1978 dann wurde er zur Seilfahrt der Bergarbeiter genutzt. Dazu entstand ein 33 m hoher Turm. Schacht 5 war der modernste Seilfahrtbetrieb im deutschen Bergbau. Ein neuer Wetterschacht, Schacht 7, wurde in der Nähe von Schacht 5 in Betrieb genommen.



Die Zeche gehörte für Jahrzehnte zu den wichtigsten Wirtschaftsfaktoren im Kreis Heinsberg, bis eine der Kohlekrise **1988** für Produktionseinbrüche sorgte, so dass eine Schließung im Raum stand. Der enorme Einsatz vieler Initiativen und Unterstützer – z. B. Belegschaft, Gewerkschaften, Fraueninitiative, Kirchen, KAB (Katholische Arbeitnehmer-Bewegung) – konnte den Schließungsbeschluss zwar nicht verhindern, aber immerhin etwas hinausschieben.

1997 kam das endgültige Aus für die Zeche Sophia Jacoba.

In **Wassenberg** lebten viele Bergleute und ihre Familien, besonders in der Oberstadt (Bergarbeiter- sowie Feierabendsiedlung). Auf der anderen Seite litt Wassenberg unter Bergschäden, viele Häuser mussten abgerissen werden. Straßenbezeichnungen, das Bergmannsdenkmal, die Barbarafigur in St. Marien in Wassenberg-Oberstadt sowie die Untertagelok an der Betty-Reis-Gesamtschule sind Zeichen der langen Bergmannstradition in dieser Stadt.

Noch heute erinnert das Industriedenkmal Schacht 3 in Hückelhoven an diese Industriegeschichte.

Untertagelok 33

Baujahr: 1955

Höchstgeschwindigkeit: 14,4 km/h

Spurbreite: 57 cm

Diese Lok wurde unter Tage für Personal- und Gütertransporte eingesetzt.